



# Konjunkturumfrage 4. Quartal 2024

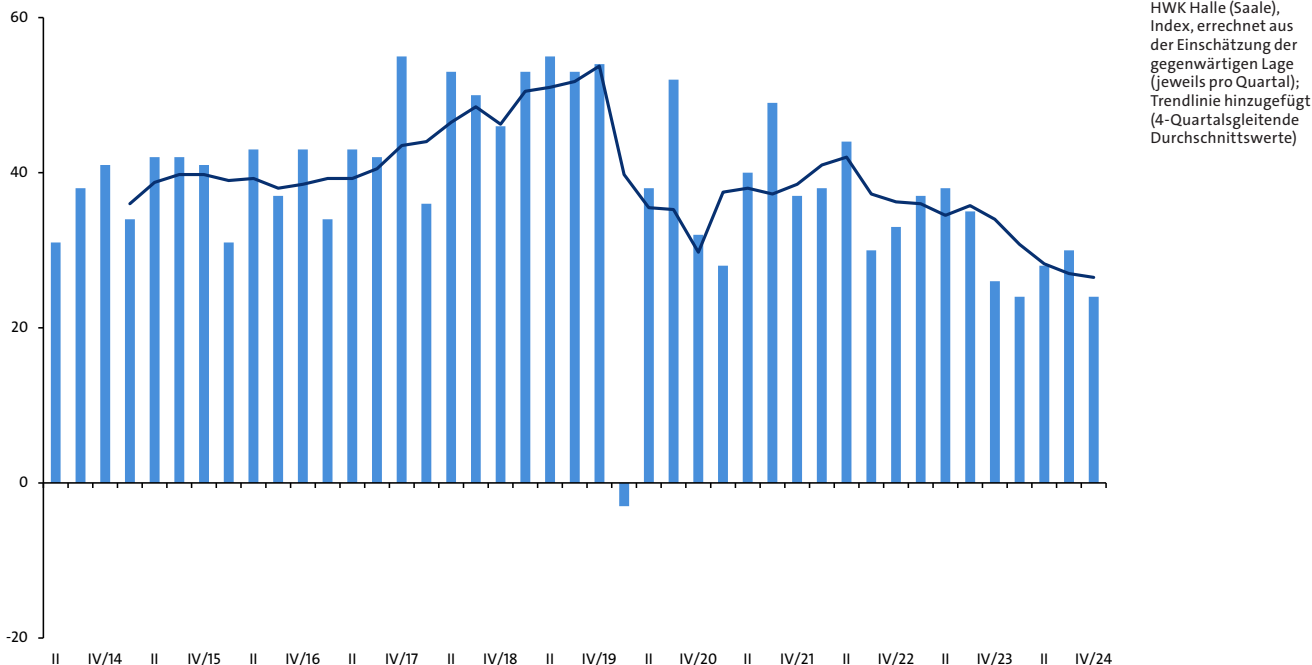
Schwäche der deutschen Wirtschaft auch im Handwerk  
spürbar – Erwartungsindex bei minus 26

## Konjunkturnotizen

- Im 4. Quartal hat sich die Handwerkskonjunktur weiter eingetrübt. Der Index der Geschäftslage sank auf plus 24 (Vorquartal plus 30/Vorjahr plus 26). Die Lage in den Handwerken für gewerblichen Bedarf und den Bauhaupthandwerken ist schwierig. Überdurchschnittlich positive Meldungen kommen aus dem Kfz-Handwerk und in diesem Quartal auch wieder aus den Ausbauhandwerken.
- Die Auftragsreichweiten im Handwerk blieben mit 6,7 Wochen (Vorquartal: 6,4 Wochen) weitgehend stabil. Die Durchschnittsauslastung der Betriebe sank um einen Prozentpunkt auf 80½ Prozent.
- Am 31.12.2024 waren im Kammerbezirk insgesamt 12.949 Handwerksbetriebe eingetragen. Das waren 125 Betriebe weniger als Ende September und 60 weniger als vor einem Jahr. Damit sinkt die Zahl der Betriebe zum ersten Mal seit Jahrzehnten unter die 13.000-er Marke.
- Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk ist im 4. Quartal um 500 auf 59.000 gesunken. Gegenüber dem Vorjahr ging sie um 1.500 zurück. Im 4. Quartal stieg der Handwerksumsatz nominal um 2 Prozent, trotz negativer Entwicklung in den Bauhaupthandwerken.
- Die Konjunkturerwartungen sind unverändert schwach, dazu kommen saisonale Effekte (wie stets im 1. Quartal). Der Index der Erwartungen für das 1. Quartal 2025 liegt bei minus 26 (Vorquartal: minus 11) und ist besonders in den Bauhaupthandwerken schwach. Die Erwartungen an Beschäftigungs-, Auftrags- und Umsatzentwicklung zeigen ebenfalls eine weitverbreitete Skepsis.
- Die durch politische Rahmenbedingungen, z.B. der nicht behobenen Schieflage der sozialen Sicherungssysteme, der kostentreibenden Energiepolitik und der wuchernden bürokratischen Auflagen, mitverursachte Wirtschaftskrise führt zu einem Höchststand bei den einschlägigen Entwicklungshemmnissen aus Sicht des Handwerks. Es besteht dringender Handlungsbedarf, jedoch scheint bislang die bevorstehende Bundestagswahl keine positiven Effekte zu bewirken.

# Konjunkturelle Lage und Erwartungen

## Entwicklung der Geschäftslage 2014-2024



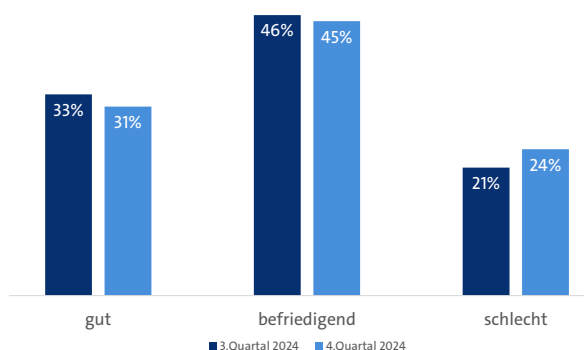
Die Schwäche der deutschen Wirtschaft zeigt sich immer deutlicher. Im Jahr 2024 ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands um 0,2 Prozent gesunken. Der ifo-Geschäftslageindex lag mit 85 Punkten im Dezember und Januar auf dem tiefsten Stand seit 2020. Auch der IWH-Insolvenztrend zeigt den höchsten Stand an Firmenpleiten in Deutschland seit 15 Jahren. Für 2025 wird kein Aufschwung erwartet. Da der Ausgang der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar unklar ist und eine langwierige Regierungsbildungsphase möglich erscheint, gibt es ein zusätzliches Unsicherheitsmoment.

Unter diesen Rahmenbedingungen ist die wirtschaftliche Entwicklung im Handwerk ebenfalls nicht zufriedenstellend. Der **Index der Geschäftslage** für das Handwerk im Kammerbezirk Halle lag im 4. Quartal 2024 bei plus 24 Punkten, 6 Indexpunkte niedriger als im 3. Quartal und 2 Indexpunkte weniger als vor einem Jahr. Besonders schwach entwickelten sich die Bauhauptgewerke und die Handwerke für gewerblichen Bedarf.

Die Skepsis der Betriebe zeigt sich besonders am **Index der Geschäftserwartungen**, der deutlich gesunken ist und jetzt bei minus 26 liegt. Das sind 15 Punkte weniger als im Vorquartal (Vorjahreswert: minus 29). Ein Teil dieser negativen Entwicklung ist saisonal bedingt – die Aussichten für 1. Quartale sind immer zurückhaltender als in anderen Jahreszeiten.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die Stimmung auch saisonal bedingt weiter leicht verschlechtert. Der Geschäftslageindex sank von plus 17 im Vorquartal auf plus 11. Der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage stieg von 21 auf 24 Prozent. Das ist der höchste Wert aller Gewerkegruppen. Wie schon im Vorquartal sind die Erwartungen der Betriebe sehr pessimistisch. Kein Betrieb (Vorquartal: 2 Prozent) erwartet eine bessere, aber 47 (Vorquartal: 43) Prozent eine schlechtere Geschäftslage. Der Index der Erwartungen beträgt minus 42 und ist der schwächste aller Gewerkegruppen.

### Bauhauptgewerbe - Geschäftslage



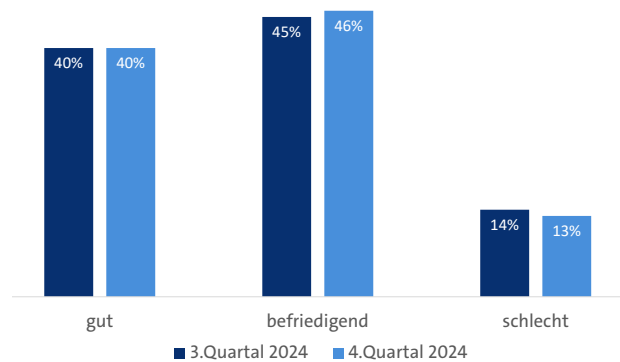
Die Stimmung in den **Ausbaugewerken** ist gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert. Der Index der wirtschaftlichen Lage beträgt plus 32 (Vorquartal: plus 31) und ist damit nach den Kfz-Handwerken der zweitbeste im Handwerk. Unverändert berichten 40 Prozent der Betriebe von einer guten Geschäftslage. Damit unterscheidet sich die Lage der Betriebe positiv von den Bauhaupthandwerken. Der Erwartungsindex befindet sich mit minus 24 allerdings wie schon im Vorquartal (minus 18) im negativen Bereich. Daran zeigt sich die verbreitete Unsicherheit.

Die wirtschaftliche Lage in den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf** ist die schwächste aller Gewerkegruppen. Der Konjunkturlageindex sank auf jetzt plus 10 (Vorquartal: plus 16, 2. Quartal 2024: plus 29). 28 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, aber 23 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Die Erwartungen trübten sich stark ein: 38 Prozent (Vorquartal: 25 Prozent) der Betriebe erwarten in den nächsten Monaten eine schlechtere Geschäftsentwicklung. Optimistisch sind nur 7 Prozent.

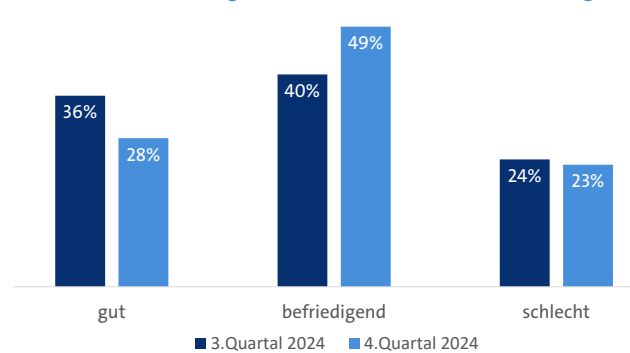
Die Stimmung im **Kfz-Handwerk** war im 4. Quartal trotz etwas schlechterer Werte mit einem Index von plus 38 (Vorquartal: plus 50) die beste aller Gewerkegruppen. 41 Prozent der Betriebe berichteten von einer guten, nur 8 Prozent von einer schlechten Geschäftsentwicklung. Weiterhin wirkt die gestiegene Reparaturneigung bei gleichzeitiger Zurückhaltung beim Neuwagenkauf (minus 7 Prozent bei den Kfz-Zulassungen im Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr) bei vielen Betrieben positiv. Wie schon in den Vorquartalen sind die Erwartungen skeptischer – wie in den anderen Gewerkegruppen zeigt sich darin die unsichere Entwicklung z.B. in Bezug auf die Perspektiven für Verbrennerautos und E-Autos. Der Index der Erwartungen beträgt minus 19, ist damit der beste aller Gewerkegruppen.

Die konjunkturelle Stimmung in den **Handwerken für den personenbezogenen Bedarf**, die sich aus den Lebensmittelhandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, hat sich etwas auf plus 24 (Vorquartal: plus 34) abgeschwächt. Die Erwartungen an das Jahresendgeschäft wurden nicht vollständig erfüllt. Wie in den anderen Gewerkegruppen ist der Ausblick äußerst zurückhaltend (Index minus 25, im Vorquartal noch plus 11). 34 Prozent der Betriebe erwarten eine sich verschlechternde Lage.

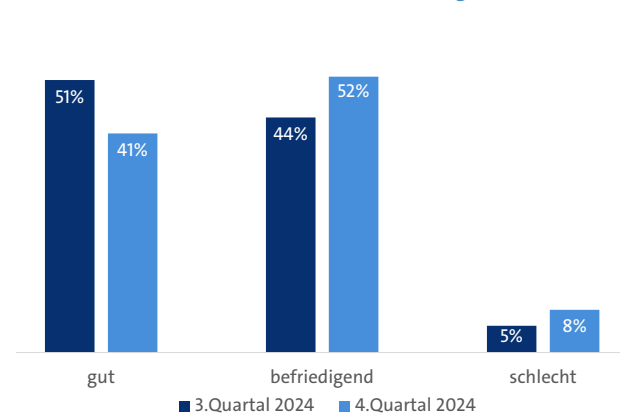
Ausbaugewerbe – Geschäftslage



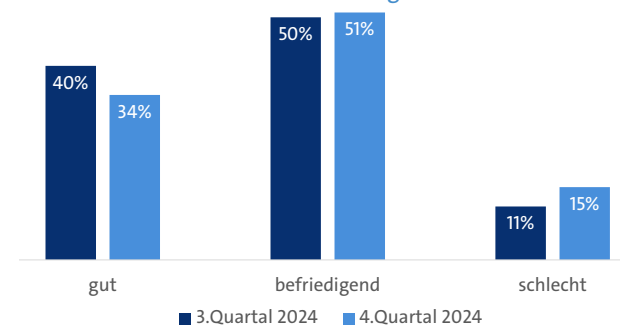
Handwerke für gewerblichen Bedarf – Geschäftslage



Kfz-Gewerbe – Geschäftslage



Handwerke für personenbezogenen Bedarf – Geschäftslage



## Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Die Anzahl der **Mitgliedsbetriebe** der Handwerkskammer Halle ist wie zum Jahresende üblich im 4. Quartal deutlich zurückgegangen. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten sank die Zahl der Mitglieder unter 13.000. Am 31.12.2024 waren 12.949 Betriebe registriert, 125 weniger als drei Monate zuvor und 60 weniger als vor einem Jahr. Auf das Jahr bezogen hat sich der Rückgang jedoch nicht beschleunigt, sondern beträgt unverändert ca. ein halbes Prozent des Betriebsbestandes pro Jahr.

Bedenklich ist der Verlust von größeren, leistungsfähigeren Betrieben, der sich am prozentual stärkeren Rückgang der Zahl der zulassungspflichtigen Betriebe und am Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl zeigt.

Die Zahl der zulassungspflichtigen Handwerksbetriebe sank im 4. Quartal um 141 auf 9096, im ganzen Jahr 2024 um 205 Betriebe.

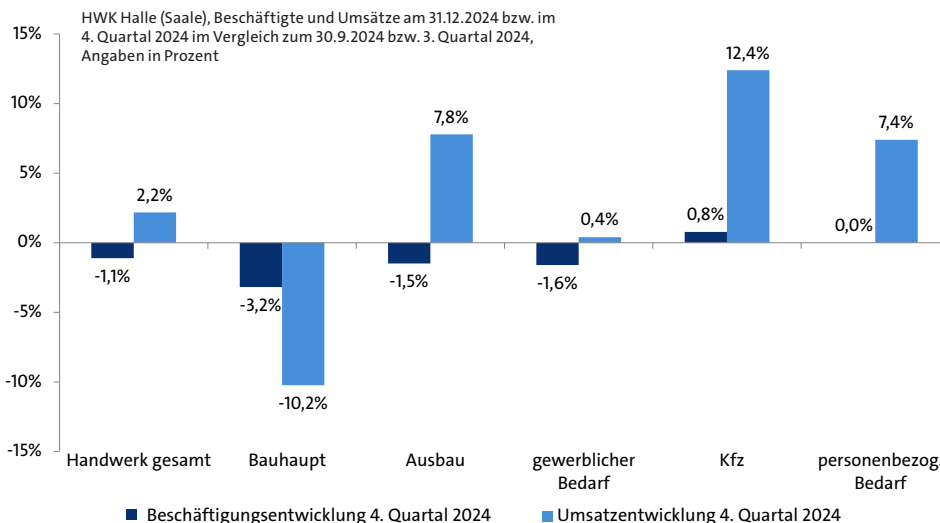
Dagegen stieg die Zahl der zulassungsfreien Handwerksbetriebe im 4. Quartal um 20 und im Jahr 2024 insgesamt um 103 auf jetzt 2612 Betriebe. Die Zahl der handwerksähnlichen Betriebe sank im 4. Quartal um 4 und stieg im Jahr 2024 um 42 auf jetzt 1241 Betriebe.

Das Gewerk mit den meisten Betrieben im Kammerbezirk sind die Friseure (959 Betriebe). Dem folgen die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (951), Kfz-Techniker (880), Kosmetiker (849), Elektrotechniker (786), Maurer und Betonbauer (734), und Installateure und Heizungsbauer (725). Bis auf die Kosmetiker waren die Betriebszahlen bei allen diesen Gewerken im letzten Quartal rückläufig.

Der Landkreis mit den meisten Handwerksbetrieben ist der Saalekreis (2317 Betriebe), gefolgt vom Burgenlandkreis (2211) und vom Kreis Anhalt-Bitterfeld (1853). Unverändert war die Betriebszahlentwicklung in den beiden Stadtkreisen Halle und Dessau-Roßlau günstiger als in den Landkreisen.

Die Zahl der **Beschäftigten** sank im 4. Quartal um 500 auf 59.000, im gesamten Jahr 2024 betrug der Rückgang rund 1.500 auf jetzt 59.000 Personen. Dieser Rückgang um 2 ½

### Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im 4. Quartal 2024



Prozent im letzten Jahr war stärker als der Rückgang der Betriebszahlen.

Im 4. Quartal gab es im Handwerksdurchschnitt einen Beschäftigungsrückgang von rund einem Prozent, der am stärksten in den Bauhaupthandwerken (minus 3 Prozent) ausfiel. Auch Ausbauhandwerke und Handwerke für gewerblichen Bedarf meldeten rückläufige Zahlen.

Ein Ende des Beschäftigungsrückganges ist nicht in Sicht. Für das 1. Quartal 2025 erwarten 4 Prozent der Betriebe steigende und 16 Prozent der Betriebe sinkende Beschäftigtenzahlen. Der Schwerpunkt der rückläufigen Entwicklung soll in den Bauhaupthandwerken in den Handwerken für gewerblichen Bedarf liegen. Eine zumindest ausgeglichene Entwicklung wird im Kfz-Handwerk erwartet.

Die nominale **Umsatzentwicklung** im Handwerk war im 4. Quartal mit plus 2 Prozent leicht positiv. Auf Jahressicht gesehen verbleibt jedoch selbst ohne Berücksichtigung der Inflation ein Minus. Im 4. Quartal standen deutliche Umsatzrückgänge im Bauhaupthandwerk (minus 10 Prozent) Umsatzsteigerungen im Kfz-Handwerk (plus 12 Prozent), in den Ausbauhandwerken (plus 8 Prozent) und den Handwerken für personenbezogenen Bedarf (plus 7 Prozent) gegenüber. Im Gesamthandwerk meldeten 36 Prozent der Betriebe steigende und 27 Prozent sinkende Umsätze. Im kommenden 1. Quartal – das Jahresanfangs-quarter ist im Handwerk meist ein umsatzschwaches Quartal – erwarten nur 8 Prozent der Betriebe höhere, aber 40 Prozent sinkende Umsätze.

## Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** betrug im 4. Quartal 36 Prozent. Das ist ein etwas höherer Wert als im vergleichbaren 4. Quartal 2023 (34 Prozent).

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** im Handwerk lag im 4. Quartal bei 80,6 Prozent und damit rund einen Prozentpunkt niedriger als in den beiden Vorquartalen.

Zu 100 Prozent ausgelastet waren 31 Prozent (Vorquartal: 28) aller Betriebe. Die höchste Auslastung melden die Ausbauhandwerke mit 85 Prozent, wo 41 Prozent der Betriebe zu 100 Prozent ausgelastet sind. Kfz-Handwerke folgen mit durchschnittlich 81 Prozent Auslastung und 15 Prozent vollausgelasteten Betrieben, danach die Handwerke für personenbezogenen Bedarf und die Bauhaupthandwerke mit je 78 Prozent durchschnittlicher Auslastung. Dabei sind in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf 20 Prozent, in den Bauhaupthandwerken jedoch 35 Prozent der Betriebe voll ausgelastet. Auslastungsschlusslicht sind die Handwerke für gewerblichen Bedarf mit 76 Prozent Durchschnittsauslastung und 31 Prozent voll ausgelasteten Betrieben.

Die **Auftragsreichweiten** sind im Handwerksdurchschnitt leicht auf 6,7 Wochen angestiegen (Vorquartal: 6,4 Wochen). Die Unterschiede zwischen Bauhaupt-, Ausbau- und Handwerken für gewerblichen Bedarf sind dabei gering. Für die beiden anderen Handwerksgruppen ist eine solche Durchschnittsangabe aufgrund teilweise großer Anteile an Laufkundschaft schwer möglich.

Von den Kunden des Handwerks stammen 81 Prozent (Vorquartal: 81 Prozent) aus Sachsen-Anhalt, 18 Prozent (Vorquartal: 18 Prozent) aus anderen Bundesländern und 1 Prozent aus dem Ausland. Das sind im Vergleich zum Vorquartal nahezu unveränderte Werte.

Der Anteil sachsen-anhaltischer Kunden betrug in den Handwerken für den personenbezogenen Bedarf 90, in den Kfz-Handwerken 85, in den Bauhaupthandwerken und Ausbauhandwerken je 77 Prozent und in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 73. Wesentliche Änderungen zum Vorquartal gab es nur in Handwerken für gewerblichen Bedarf, wo der Anteil um 5 Prozentpunkte fiel.

## Sozialabgaben, Steuern, Bürokratie – drei dringende Handlungsfelder

Seit 1999 fragt die Handwerkskammer ihre Mitgliedsbetriebe jährlich nach der Einschätzung von Hemmnissen für die betriebliche Entwicklung. Diese unterliegen Schwankungen und sind ein Fingerzeig für Missstände. Zu Anfang der Coronajahre wurde das Hindernis „Liefer-schwierigkeiten“ und aktuell das Thema „Bürokratiebelastung“ neu als Hemmnis benannt.

Auffallend an der Befragung Ende 2024 ist der deutliche Anstieg der Problemnennungen bei den Hindernissen „**hohe Sozialabgaben**“ (jetzt 76 Prozent der Betriebe stark und sehr stark betroffen) und „**hohe Steuern**“ (jetzt 72 Prozent), die die höchsten Werte seit über 20 Jahren erreichten. Angesichts der weiterhin steigenden Sozialabgaben und Belastungen z.B. durch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, Grundsteuer und steigende Energiebepreisung ist das nicht verwunderlich.

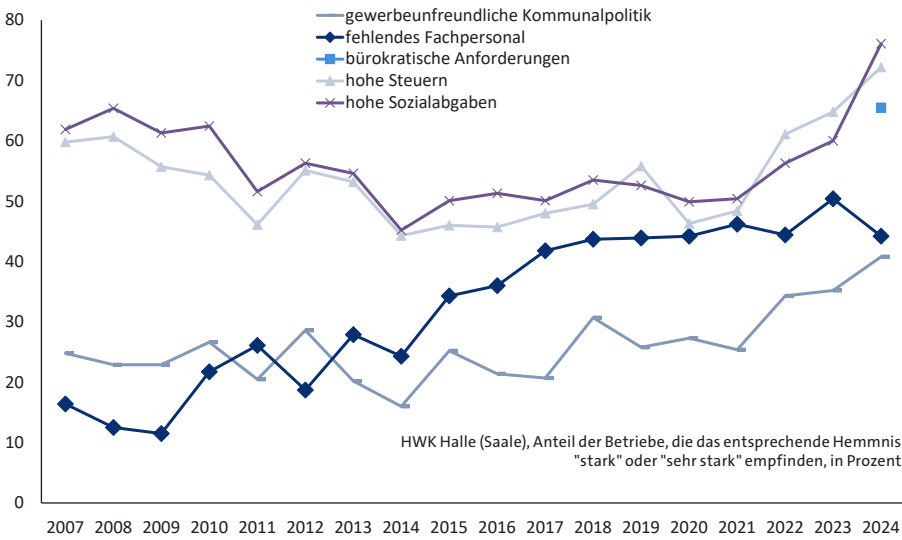
Die von immer mehr Unternehmern beklagten **bürokratischen Anforderungen** waren Grund, nach diesem Hemmnis zu fragen. Im Ergebnis sind durch Bürokratie 66

Prozent der Unternehmen stark und sehr stark behindert. Wie schon bei hohen Sozialabgaben und Steuern kommen überproportional viele Negativmeldungen aus den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken.

Das Problem **fehlendes Fachpersonal** wird mit 44 Prozent weiterhin von sehr vielen Betrieben genannt, wenn auch der Anteil nach dem Höchststand im letzten Jahr um 6 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Nur in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf ist der Problemdruck mit 34 Prozent starker bzw. sehr starker Betroffenheit etwas geringer.

Das Hindernis **gewerbeunfreundliche (Kommunal)politik** nennen 41 Prozent, 6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Die meisten Nennungen kommen aus dem Bauhaupthandwerk (51 Prozent), dem Kfz-Handwerk (47 Prozent) und den Handwerken für gewerblichen Bedarf (45 Prozent), die wenigsten Meldungen aus den Handwerken für personenbezogenen Bedarf (33 Prozent). Auffallend ist die große Steigerung der Unzufriedenheit bei den Kfz-

## Wichtige Entwicklungshemmnisse für Handwerksbetriebe



Handwerken von 24 auf 47 Prozent innerhalb eines Jahres. Die **Nachfrageschwäche** hält in den baunahen Handwerken, besonders in den Bauhaupthandwerken (37 Prozent Nennungen), an. Das Kfz-Handwerk (15 Prozent) und die Handwerke für personenbezogenen Bedarf (19 Prozent) sind deutlich weniger betroffen. Insgesamt wird das Nachfrageproblem von 24 (Vorjahr: 25) Prozent der Betriebe als starkes bzw. sehr starkes Problem genannt. Nicht verwunderlich ist angesichts steigender Steuer- und Abgabenbelastung das Wachstum der **Schwarzarbeit**. 20 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 15 Prozent) sind stark/ sehr stark betroffen. Die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen sind gering, nur die Handwerke für gewerblichen Bedarf sind mit 15 Prozent seltener und aus den Handwer-

ken für personenbezogenen Bedarf die Friseure und Kosmetiker mit 48 Prozent deutlich stärker betroffen. Die Belastung durch **Verkehrsprobleme** wird von 16 Prozent der Betriebe als starkes/ sehr starkes Hemmnis betrachtet, etwas weniger als im Vorjahr. Überproportional genannt wird dieses Hindernis von den baunahen Handwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf.

**Eigenkapitalschwäche** wird von 16 Prozent der Betriebe, am häufigsten aus dem Kfz-Handwerk, als Problem genannt. Auch beim Hindernis Kreditvergabepraxis (12 Prozent Nennungen) kommen prozentual mehr Meldungen aus dem Kfz-Handwerk.

**Starke Konkurrenz** wird von 14 (Vorjahr 10) Prozent der Betriebe als großes Hemmnis benannt, am häufigsten in den Bauhaupthandwerken, den Handwerken für gewerblichen Bedarf und den Handwerken für personenbezogenen Bedarf. Die zu Beginn der Coronazeit sehr große Betroffenheit durch **Lieferschwierigkeiten** ist stark zurückgegangen und spielt vor allem noch im Kfz-Handwerk (26 Prozent Nennungen) eine Rolle. **Ungünstige Standorte** und **schlechte Zahlungsmoral** werden unverändert nur von relativ wenigen Betrieben als gravierendes Problem benannt.

## Vergleich der Umfragen zu Entwicklungshemmnissen von 1999 bis 2024 (Angaben in Prozent)

Hindernis	1999	2003	2007	2011	2015	2019	2023	2024
Hohe Sozialabgaben	78,2	77,9	61,9	51,6	50,1	52,6	60,0	76,1
Hohe Steuern	67,2	66,6	59,8	46,1	46,0	55,8	64,8	72,2
Bürokratische Anforderungen								65,5
Fehlendes Fachpersonal	12,1	6,7	16,4	26,1	34,3	43,9	50,4	44,2
Gewerbeunfreundliche Kommunalpolitik	38,3	35,0	24,8	20,5	25,2	25,8	35,2	40,8
Fehlende Nachfrage	26,6	40,3	32,7	15,4	18,4	10,3	25,0	24,1
Schwarzarbeit	35,9	41,2	34,7	27,1	23,5	14,8	14,7	20,4
Verkehrssituation	24,4	13,2	7,6	10,0	11,7	22,7	19,3	16,4
Eigenkapitalschwäche	38,6	38,0	32,1	19,5	16,7	13,0	12,7	16,0
Starke Konkurrenz	36,1	26,7	24,5	20,6	16,2	10,3	9,6	14,1
Kreditvergabepraxis	31,0	25,0	16,5	13,1	11,7	10,9	14,5	11,6
Lieferschwierigkeiten							13,9	10,7
Ungünstiger Standort	12,8	15,0	11,4	7,9	12,0	5,4	9,0	8,4
Schlechte Zahlungsmoral	42,3	32,7	18,5	9,7	5,2	5,8	5,4	7,9

Prozentzahl der Unternehmen, die von dem jeweiligen Hindernis sehr stark oder stark in ihrer Entwicklung behindert werden; ohne Berücksichtigung der Betriebe, die keine Angaben machten.

# Konjunkturumfrage 4. Quartal 2024 in Zahlen

## Geschäftslageindex 4. Quartal 2024: plus 24

(Differenz aus Bewertung der aktuellen Lage mit „gut“ und „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

## Datengrundlage: Antworten von 669 Betrieben

### Handwerk im Kammerbezirk 2023-2024 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Geschäftslageindex	Beschäftigte (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
3. Quartal 2023	13.131	35	61.500	4,7	6,7 Wochen
4. Quartal 2023	13.009	26	60.500	4,7	6,3 Wochen
1. Quartal 2024	13.043	24	59.500	4,6	7,9 Wochen
2. Quartal 2024	13.043	28	59.500	4,6	6,3 Wochen
3. Quartal 2024	13.074	30	59.500	4,6	6,4 Wochen
4. Quartal 2024	12.949	24	59.000	4,6	6,7 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 14.000, die Anzahl der im Handwerk tätigen Lehrlinge bei rund 3.400.

### Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 4. Quartal 2024 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	31	45	24	6	74	20	5	44	52	25	33	42	33	67
Ausbauhandwerk	40	46	13	7	82	11	8	54	39	41	33	26	33	67
Handwerk für gewerblichen Bedarf	28	49	23	3	81	16	7	51	42	28	39	32	25	75
Kfz-Handwerk	41	52	8	15	78	7	19	63	18	27	41	33	48	52
Handw. für personenbez. Bedarf	34	51	15	4	91	5	10	66	25	42	45	13	41	59
<b>INSGESAMT</b>	<b>36</b>	<b>48</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>83</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>56</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>38</b>	<b>27</b>	<b>36</b>	<b>64</b>

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

### Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 1. Quartal 2025

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	0	53	47	1	74	24	4	51	45	3	46	52	22	78
Ausbauhandwerk	4	61	35	7	76	17	8	57	35	6	51	44	22	78
Handwerk für gewerblichen Bedarf	7	55	38	7	72	22	9	59	32	13	52	35	23	77
Kfz-Handwerk	9	58	34	7	86	7	10	72	18	15	54	31	32	68
Handw. für personenbez. Bedarf	3	63	34	1	87	12	5	65	30	8	57	34	21	79
<b>INSGESAMT</b>	<b>4</b>	<b>59</b>	<b>36</b>	<b>4</b>	<b>79</b>	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>60</b>	<b>33</b>	<b>8</b>	<b>52</b>	<b>40</b>	<b>23</b>	<b>77</b>

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleich bleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleibend/verschlechternd).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

[www.facebook.com/hwkhalle](https://www.facebook.com/hwkhalle)

[www.instagram.com/handwerkskammerhalle](https://www.instagram.com/handwerkskammerhalle)

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

4. Februar 2025

